

**Der Fischverkauf vor Weihnachten.**

In der Zeit vom 17. bis 21. d. wurden auf den Zentralfischmarkt 73.800 Kilogramm lebende Karpfen, 50 Kilogramm tote Karpfen, 1140 Kilogramm lebende Hechte, 150 Kilogramm tote Hechte, 500 Kilogramm Brachsen, 200 Kilogramm Scheiden, 200 Kilogramm Schleie, 300 Kilogramm Fogsch zugeführt und von der Deutschen Dampfschiffereigesellschaft „Nordsee“ 4000 Kilogramm Schellfisch und 250 Kilogramm Schollen (Flunder) auf die Märkte gebracht. Die Preise notierten: Für lebende Karpfen Kr. 5.30 bis 5.40, tote Kr. 4.— bis 4.50, lebende Hechte Kr. 5.—, tote Kr. 4.40, Brachsen

Kr. 3.60, Scheiden Kr. 9.— bis 12.—, Schleien Kr. 4.80 bis 5.20, Fogsch Kr. 15.—, Schellfisch und Schollen Kr. 3.— je per Kilogramm. Der Zentralfischmarkt wurde in der heurigen Weihnachtszeit insgesamt mit 126.200 Kilogramm Karpfen besetzt, somit um 48.800 Kilogramm weniger als im Vorjahre, und zwar vom 3. bis 9. d. 22.300 Kilogramm, vom 10. bis 16. d. 30.100 Kilogramm, vom 17. bis 21. d. 73.800 Kilogramm. Es gelangte vorwiegend große und mittelgroße Ware auf den Markt, kleinere Sorten waren nicht vorhanden.

Die geminderten Zufuhren sind — so führt die „Mathauskorrespondenz“ aus — begründet mit der allgemeinen Kriegslage und insbesondere mit den verschlechterten Transportmöglichkeiten. Außerdem hatten die politischen Bezirksbehörden nicht immer die Ausfuhr der gesamten bestellten Mengen bewilligt, Seefische wurden nur seitens der „Nordsee“ eingeführt und beliefen sich auf 17.500 Kilogramm gegen 234.000 Kilogramm des Vorjahres. Der Ausfall, welcher sich ganz bedeutend bemerkbar macht, liegt einerseits in den politischen Verhältnissen, welche eine Einfuhr aus dem neutralen Auslande nahezu unmöglich machen, andererseits hat auch die Oesterreichische Fischhandelsgesellschaft den Betrieb eingestellt. Die Preise sind infolge der hohen Verzehungskosten unaufhaltsam gestiegen.